

# Scirocco - Kurzinfo aus Italien

## 14.10.2026 - Verstärkte Kontrollen und „Sicherheitsspaziergänge“ – Wie Migrant\*innen in Italien auf der Straße zur Zielscheibe werden

Der September brachte „[außergewöhnliche Kontrollen](#)“ der Polizei in verschiedenen italienischen Städten, unter anderem auch in [Neapel](#) und [Mailand](#) mit sich. Diese liefen unter dem Vorwand von „öffentlicher Sicherheit“ und der „Bekämpfung der illegalen Einwanderung“. In [Parma](#) gab es zum Beispiel eine Operation unter dem Namen „Parma Sicuro“ [1], bei der über 4.000 Menschen kontrolliert wurden. Davon waren ungefähr 1.500 keine italienischen Staatsbürger\*innen, aber keiner davon konnte von der Polizei wegen „illegaler“ Einwanderung verhaftet werden. Die Kontrollen in den anderen Städten ließen ähnliche Ergebnisse erkennen. Auffällig ist vor allem, dass bei den Kontrollen fast niemand spezifisch wegen „illegaler“ Einwanderung festgenommen wird. Die meisten wurden wegen Diebstahls und Drogenbesitzes festgenommen, was dann in einigen Fällen dann auch zu CPR-Haft (Abschiebehäft) führte.

Bei den Kontrollen zeigt sich stark, wie Migration kriminalisiert wird. Nicht nur an den Grenzen wird verstärkt kontrolliert, sondern auch im Landesinneren aktiv gegen Migrant\*innen vorgegangen. Schon bei kleinen Vergehen trotz Aufenthaltserlaubnis werden Menschen ins CPR gebracht, wo unwürdige [Verhältnisse](#) herrschen unter dem Vorwand der öffentlichen Sicherheit. Die rechte Regierung nutzt das als Symbol, um weiter gegen Migrant\*innen zu hetzen und solche außerordentlichen Maßnahmen wie verstärkte Kontrollen zu legitimieren. Die rassistische Politik der Regierung wird dadurch noch offensichtlicher und die Sicherheit auf den Straßen wird auch nicht weniger, sondern verstärkt sich nur noch mehr für Menschen mit Migrationshintergrund. Denn rechte Gruppierungen fühlen sich dadurch ermächtigt, rassistisch zu agieren, ohne Konsequenzen zu befürchten.

Sogenannte ‚[Sicherheitsspaziergänge](#)‘ sind dafür ein Beispiel. In mehreren Städten rufen Gruppen von rechten Bürger\*innen auf sich zu versammeln, um die Straßen zu patrouillieren und Selbstjustiz auszuüben gegen Menschen mit Migrationshintergrund und diese so genannte öffentliche Sicherheit wiederherzustellen. Ein solcher ‚Spaziergang‘ ereignete sich in [Rozzano](#), einem Außenort von Mailand. Dort hat sich eine Gruppe von über 100 Personen zusammengeschlossen, um die Nachbarschaft zu patrouillieren. Der Anlass dazu war, dass eine Frau von einem Mann marokkanischer Herkunft attackiert wurde. Bei dieser Patrouille kam es auch dazu, dass ein Mann mit Migrationshintergrund angegriffen wurde, und die Patrouille musste von der Polizei aufgelöst werden. In [Lecco](#) gab es ebenfalls einen solchen „Sicherheitsspaziergang“, unterstützt von der Neonazi-Gruppierung CasaPound. Als Gegenreaktion dazu, haben sich dann ein paar Tage später andere Bürger\*innen zusammengeschlossen, um eben gegen diese Patrouillen zu demonstrieren. In einem Stadtteil von Rom gab es zudem einen Protest unter dem Motto „die Sicherheit auf den Straßen wiederherzustellen“. Das wurde auch offen von der Partei Fratelli d'Italia unterstützt.

---

[1] = „sicheres Parma“

Die "Sicherheitsspaziergänge" sind kein Zufall und kein isoliertes Phänomen. Sie sind das Ergebnis der Hetze. Was als Rhetorik gegen Migrant\*innen beginnt, endet als Selbstjustiz auf der Straße. Während die Politik die Feindbilder liefert, setzen rechte Gruppen sie in die Tat um. Die Gefahr für Migrant\*innen auf der Straße wird dadurch verdoppelt. Nicht nur müssen sie mit staatlicher Kontrolle rechnen, durch die sie jederzeit ohne großen Vorwand in Abschiebehaft gebracht werden können, sondern auch damit, zur Zielscheibe rechter Gewalt zu werden, die von der Politik sogar unterstützt wird.